

„Sonnenfänger“ machen guten Fang



Ulrike und Daniel Uebel wollen ihren Kunden – Industriebetriebe wie Hausbesitzer – Solaranlagen quasi auf den Leib schneiden.

FOTO: VAN

Heuchelheim-Klingen: Mit der „Sonnenfänger“ GmbH glaubt er einen großen Fang gemacht zu haben. Für den Geschäftsführer und alleinigen Gesellschafter Daniel Uebel läuft es alles andere als übel, seit er sich auf Fotovoltaik spezialisiert hat. Immerhin lag der Jahresumsatz des jungen Unternehmens 2009 seinen Angaben zufolge bei knapp fünf Millionen Euro.

Studiert hat der 40-jährige Badener (er stammt aus Liedolsheim) Elektrotechnik und Architektur. Letzteres brachte er zum Abschluss. Und schon seinen damaligen Dozenten fielen bei ihm der Hang zu Haustechnik und Regenerativen Energien auf, sie zeigten damit seinen beruflichen Werdegang auf. Ganz am Anfang arbeitete er in einem Bad Bergzaberner Architekturbüro, doch sehr schnell wagte der Diplom-Ingenieur FH den Schritt in die Selbstständigkeit. Er sondierte den Markt, der sich durch das Erneuerbare-Energien-Gesetz auftrat, und eröffnete im Wohnort seiner Frau Ulrike 2004 zunächst ein Einzelunternehmen.

Seine Unternehmensphilosophie beschreibt er auch heute noch so: Sowohl Großkunden aus der Industrie als auch Besitzer von Einfamilienhäusern erhalten ihre Solaranlage wie auf den Leib geschneidert. „Vom Anfang bis zum Ende alles aus einer Hand, ob Planung, Montage, Einspeisung ins Elektrizitätsnetz oder rechtliche Absicherung“, sagt Uebel, dessen erste Anlage auf einer Arztpraxis in Billigheim-Ingenheim ihren Platz fand. Inzwischen ist der „Sonnenfänger“ - auf den originellen Namen kam ein Kumpel bei der Erstellung einer Homepage - in die Dachdeckerrolle eingetragen und ein Elektromeisterbetrieb.

112 Anlagen in Dünnschichttechnik wurden bisher im Einzugsbereich von Frankenthal bis Pirmasens, Achern bis Mannheim installiert. Vorzeigeprojekte gibt es auf einer Rebschule in Lachen-Speyerdorf oder in einem landwirtschaftlichen Betrieb in Kapellen-Drusweiler. Letzteres mit dem technischen Clou, dass das Dach der Sonne nachgeführt wird. Das heißt, die Module werden so ausgerichtet, dass sie möglichst viel Sonnenstrahlen abbekommen. „Das bringt 20 Prozent mehr Ertrag“, hat Uebel ausgerechnet. „So kommt es, dass die Mehrkosten durch den technischen Aufwand mit einem Dach auf Drehkranz gedeckt werden.“ In einem anderen außergewöhnlichen Fall macht „Sonnenfänger“ das Angebot, dass eine Neueindeckung mit Fotovoltaik trotz teurer Asbestentsorgung des alten Daches ein kleines Plus abwirft.

Doch es herrscht nicht nur eitel Sonnenschein in Heuchelheim-Klingen: Die Reduzierung der staatlichen Förderung erst um 9, nun um 16 Prozent wird laut Uebel eine Reduzierung der Einspeisevergütung von 43 auf 39 und später 33 Cent pro Kilowattstunde ausmachen. Gestorben ist unter anderem aus diesem Grund eine in Landau geplante Energietankstelle.

Indes, es ist mit der Gewinnung von Solarstrom immer noch genug Geld zu verdienen. Eine mit 20 Prozent Eigenkapital finanzierte Anlage für Otto Normalverbraucher habe sich nach zehn Jahren amortisiert, sagt Uebel. Ein Plus von 22 Cent ergibt sich für den Fall, dass ein Hausbesitzer auf Eigenverbrauch umsteigt. Wobei seine Stromeinsparung noch nicht berücksichtigt ist.

Ein wichtiges Standbein der Firma ist auch das Projekt „Bürgersolar“, bei dem auf Dächern von öffentlichen Gebäuden des Landkreises SÜW und der Verbandsgemeinde Edenkoben Solaranlagen installiert werden und sich Bürger als Kommanditisten einkaufen können. Weit über 100 sind es schon. Mindestens 5000 Euro müssen sie einbringen. Die Rendite gibt „Sonnenfänger“ mit 10 bis 13 Prozent an, je nach technischem Aufwand. Es soll sogar schon einen Investor gegeben haben, der mit 300.000 Euro einsteigen wollte. „Doch das kam nicht in Frage. Das wäre kein Bürgersolar mehr“, bekundet Ulrike Uebel, die sich als Förderschullehrerin beurlauben ließ und nun als Mädchen für alles im Betrieb mithilft.

Als nächstes Projekt ist die Ausstattung des Edenkobener Gymnasiums nebst Sporthalle im Gespräch, mit einer Stromerzeugung, die für 75 Haushalte (mit jeweils dreiköpfigen Familien) ausreichen würde. Ganz zu schweigen von der für die Umwelt wichtigen Einsparung von Kohlendioxid, das bei herkömmlicher Stromgewinnung mit Kohle, Erdöl oder Erdgas entsteht. (mik) Lokal [seite 3](#)

Zahlen & Fakten

Die „Sonnenfänger“ GmbH besteht seit 2006. Derzeit 20 Beschäftigte arbeiten in Büro, Montage und Vertrieb. Die Jahresleistung aller installierten Anlagen beträgt 3,5 Megawattstunden.

GOTTSCM

Quelle:

Verlag: DIE RHEINPFALZ

Publikation: Pfälzer Tageblatt - Ausgabe Weinstraße

Ausgabe: Nr.34

Datum: Mittwoch, den 10. Februar 2010

Seite: Nr.24

"Deep-Link"-Referenznummer: '6007598'